

# Neue Podzer Zeitung

Morgen-Ausgabe.

Inseratskosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Raumzeile oder deren Raum 30 Kop. und auf der 2. und 3. Seite 20 Kop. für das Ausland 70 Pfennig, resp. 25 Pfennig. Reklamen: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserats werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrifaner-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause). Filiale der Expedition in Lody, Petrifanerstraße 146, in der Buchhandlung von H. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

II. Jahrgang.

Donnerstag, den (2.) 15. Februar 1912.

Abonnements-Exemplar.

## ZIRKUS A. DEVIGNÉ

(Lodz, am 15. Febr., zwischen der Gogolowa- und Dziewna-Straße).



Donnerstag, 15. Februar: Fortsetzung des intern. Championats im französischen Ringkampf um die Weltkronen für das Jahr 1912, organisiert und unter persönl. Leitung des Redakteurs der Sportzeitung in München Herrn Joseph Haupt um die Gesamtsumme von 2000 Rubel. Adressen in den Ufischen. Passpartouts haben keine Gültigkeit. Heute 4 Kämpfe: **Mitochko** (Deutschland) — **A. H. Ergeberg** (Welt-Champion). **Strange** (Europameister) — **Von Kalkau** (Rosa). **Cyganiewicz-Zbyszko** (Kralen) — **Polotim** (Rusland). **Pawnee Bill** (Amerika) — **Sobiewski** (Polen). Debut **The Ykarr's**, stiegende Menschen. Anfang der Vorstellung um 8 1/2 Uhr abends. Ohne Kassen zu können ergoße die Virtuosität die berühmten Wulstlich ungarischen Magnaten: **Reiter 4 Karoli und 10 Martonis**. Diese beiden Nummern kosten der Direktion 10.000 Fred. monatlich.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut  
des **Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,**

Wulczanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Danther) Telefon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranke (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenstellen) von 2-5 Rbl. täglich. Täglich ambulatoischer Empfang unbeschnittener Patienten: Konsultation 60 Kop. Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarslicht (nach Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (Pulsvaluation) **Blutuntersuchung bei Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder.** **Erweichungen der Amblyopie: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2 2-1/2 2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. 10-10 Uhr früh, 1/2 2-1/2 2 Uhr mittags.** An Sonn- und Feiertagen: 8-10000

## „Urania-Theater“

Die Petrifaner- und Gogolowa-Straße  
Täglich grandiose Familien-Varietés-Vorstellungen.  
Am 1. und 15. jeden Monats neue Akteure und neue Kostüme. — Gegenwärtiges Programm im Interzentral

15. Februar.

Sonnen-Aufgang 7 U. 21 M. | Mond-Aufg. 6 U. 51 M.  
Sonnen-Unterg. 5 U. 8 | Mond-Untg. 1 U. 36

Geburt- und denkwürdige Tage.

1781 + Gotth. Ephraim Lessing zu Braunschweig.  
1763 Friede zu Hubertshausen. Beendigung des siebenjährigen Krieges. 1759 Fr. A. Wolf zu Gagnrode bei Nordhausen. Der genialste Altertumsforscher J. St. 1637 + Ferdinand III., römisch-deutscher Kaiser. 1152 + Kaiser Konrad III. zu Bamberg.

## Der Geburtstag der Republik China.

Ein historisches Datum: Gestern hat die Mandschudynastie abgedankt und ein kaiserliches Edikt erlassen, das die Republik proklamiert. Das ist aber beileibe kein Ereignis der Weltgeschichte, das nur bestimmt ist, in die Annalen eingetragen zu werden, das den Lehrstoff der Gymnasien und Hochschulen von heute und später vermehrt; das ist — wem muß man dies erst sagen? — ein Geschick, das nicht nur den fernsten Osten in Erregung versetzt, das alle fünf Weltteile mit einem elektrischen Schläge berührt. Eine Tatsache ist entstanden, die in die Agenden eines jeden Staates eingreift. Auch jeden Bürgers. Die Zeiten sind vorbei, da man sich Sonntag amüsierte, wenn hinten weit in der Türkei die Völker auf einander schlugen; heute wird jeder von jeder Evolution betroffen. Ein Beispiel genügt: die Antwort auf die Frage nämlich, ob die neue Regierung in China die internationalen und finanziellen Verpflichtungen des alten Regimes übernimmt. Sie lautet: Ja! Und schwer anzudeuten wäre es, welche Folgen ein anderes Verhalten der neuen republikanischen Nachhabe nach sich zöge. Und wenn nun ein Reichreich, wie das uralte China, dessen Kultur ins graue Altertum reicht und in kaum erhellen Epochen eine Höhe der geistigen und technischen Entwicklung erreichte, der Europa erst nachstreben mußte, dessen Bevölkerung aber dann in einen Zustand ungewöhnlicher Stagnation geriet, wenn ein solcher Staat sich nun plötzlich modernisiert, mit einem jähen Ruck die ganzen politischen Existenzbedingungen umwandelt, dann ergreift drohend die Mahnung an alle Verantwortlichen in allen Reichen: Gib Acht! Neue, ungeheure Kräfte werden nun zu neuem Leben erweckt, der Kampfplatz des wirtschaftlichen Wettstreites erweitert sich ins Ungeheuer; das ökonomische Getriebe ist ja heutzutage nicht allein auf das Terrain beschränkt, das der menschliche Fuß betritt. Das schöne Wort: „Die Welt wird größer mit jedem Tag“, ist wahrlich nicht mit dem Dotsinn aufzufassen; größer wird die Welt durch die Entfaltung der geistigen Interessen.

Wie sich die Umwälzung innerhalb der chinesischen Mauer vollzog, die schon lange schier nur mehr ein Symbol war, auf weite Strecken, auch bildlich genommen, abgedreht war, das verblüfft durch eine Großzügigkeit in beiden Lagern, die an die Einfachheit der Antike erinnert. Ein Bürgerkrieg fand statt, man kann nicht von einer unblutigen Revolution sprechen; die Waffen aber vollbrachten mit den Beweisen, daß das herrschende Regime morsch geworden, daß eine Renovierung, eine Adaptierung, eine Anpassung an neue Bedürfnisse unübersteiglichen Hindernissen begegne. Die Mandschudynastie, deren Gewalt eine für europäische Begriffe kaum fassbar große war, die tatsächlich mit dem Beugen eines Fingers die freiwillige Opferung von hohen Würdenträgern bewirkte, die in der geheimen Stadt in unum-

schränktem Eigenwillen regierte, sie erfasste die Situation, und, man kann es nicht anders benennen, in patriotischem Gefühl resignierte sie. Noch mehr, sie dankt nicht nur ab, sie proklamiert mit einem kaiserlichen Edikt die neue Staatsform, die Republik. Das ist eine gewaltige Erleichterung für das Inslebenstreten des modernen China. „Der Kaiser will es“ — die Botschaft geht nun durch das ganze Reich von Ost nach West, von Süd nach Nord, und die alte angeborene Untertänigkeit vor dem ererbten Herrscherhause wird nur geradezu diktatorisch, mit der Macht der Psychologie dem neuen Regime zu Diensten gestellt. Diesem neuen Regime, den Republikanern, obliegt es nun, auf der durch einen kaiserlichen Nachspruch geschaffenen Plattform das auszuführen, was sie zum Besten ihrer Heimat für zweckdienlich erachten, in manzweifelbarem Patriotismus erstreben. Das kaiserliche Edikt verdient einen Ehrenplatz, die erste Stelle, sollte die junge Republik den Plan haben, ein goldenes Buch ihrer Taten anzulegen. Ein unheimlich gewaltiges Stück Arbeit wird die Republik der Vereinigten Staaten von China zu vollbringen haben; eine Rekonstruktion der Formen und eine Regeneration in politischem und moralischem Sinne ist durchzuführen. Welch ein Schauspiel! Wir Zeitgenossen hatten keine Gelegenheit, ein größeres zu erleben. Eine ganze Fülle der interessantesten und bewegendsten Begebenheiten wird jetzt auf uns einströmen, und da man bekanntlich nie auslernt, wird manche Beobachtung auch den Europäern, die bisher mit einem gewissen Ekel von China sprachen, Anlaß zur Prüfung, Erwägung und Ruhanwendung geben. Unwillkürlich wird man an das prophetische Wort Goethes erinnert, der nach der Schlacht von Balmj schrieb: „Von heute und jetzt beginnt eine neue Zeit.“

## Die chinesischen Wirren und die europäische Textilindustrie.

Amerikanische Tageszeitungen haben vor längerer Zeit die europäischen Textilfabrikanten und Exporteure darauf aufmerksam gemacht, daß sich in der Kleidung der Chinesen ein vollständiger Wechsel vollziehen werde, bei der Herstellung der bisher nach China gangbaren Stoffe die größte Vorsicht zu üben. — Dieser übertriebenen Ansicht treten jetzt gute Kenner des Landes und seiner Bedürfnisse entgegen. Es sei zwar abhaltende Haltung am Platze, vor übertriebener Vorsicht aber müsse entschieden gewarnt werden. Die Reformbewegung in China werde genau denselben Verlauf nehmen wie solche in den 80er Jahren in Japan. Auch dort hielt der Reformeifer bezüglich der europäischen Kleidung, an der sich sogar Frauen und Kinder beteiligten, kaum ein Jahr an. Den Frauen und Kindern werden die europäischen Kleider zu un bequem und kostspielig und ebenso den Männern. Den Schaden hatten die Importeure, dann die Exporteure und zuletzt die europäischen Textilfabrikanten. Heute, etwa 30 Jahre nach jener Reformwut tragen in Japan nur die Beamten, Studenten und einige wohlhabende Privatpersonen europäische Kleidung, von den Frauen aber nur solche in den höchsten Kreisen und auch nur bei festlichen Gelegenheiten in Anwesenheit Fremder. Daß in China die große Masse dazu übergehen werde, bezüglich der Kleidung seine Anschauungen in absehbarer Zeit zu wechseln, sei vollständig ausgeschlossen. Eine solche enorm große Bevölkerung ändert nicht in 6 Monaten ihre Sitten und Gewohnheiten, ganz abgesehen davon, daß kaum ein Zehntel des Landes an der Revolution beteiligt ist. Im Interesse der europäischen Textilindustrie muß daher ganz entschieden davor gewarnt werden, nun etwa plötzlich eine Ueberproduktion in modernen Textilergzeugnissen für

# D. Z. SARADZEW

EMPFIEHLT SEHR ALTEN

# COGNAC O. C.

ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN GESCHAFTEN.

China eintreten zu lassen, der Rückschlag würde nicht ausbleiben!

## Chronik u. Lokales.

**Schulnachrichten.** Der Kurator des Warschauer Lehrbezirks beauftragte sowohl die Chefs sämtlicher Lehrdirektionen im Königreich Polen, als auch die Inspektoren der Warschauer Schulen, die Inhaber und Inhaberinnen von Privatschulen davon in Kenntnis zu setzen, daß jegliche Vervollständigungen des Schulprogramms nur nach vorher erhaltener Erlaubnis der Schulbehörden eingeführt werden dürfen. Die dieser Vorschrift Zuwiderhandelnden können des Rechtes, Schulen zu leiten, verlustig gehen.

**Personalnachrichten.** Der ältere Pristawehilfe des 1. Polizeibezirks W. S. Kaganowski, der temporär der hiesigen Geheimpolizei zugeteilt war, ist gegenwärtig auf seinen früheren Posten zurückgekehrt.

**Der österreichisch-ungarische Hilfsverein** teilt uns mit, daß vom 1. u. 1. österreichisch-ungarischen Generalkonsulate in Warschau Herr Ladislaus Palowski zur Erledigung von Konsultationsangelegenheiten hier eintreffen wird und die Amtsstunden am Montag den 19. und Dienstag den 20. d. M. von 10-12 Uhr mittags und von 3-6 Uhr nachmittags im Vereinslokale Petrifanerstraße Nr. 248 stattfinden werden.

**Zahlungseinstellungen.** Die seit mehreren Dezennien in Lodz bestehende Appretur und Färbefirma „August Härtig“, die sich eines wohlverdienten Renommee erfreute, sah sich veranlaßt, infolge schwerer Verluste während der allgemein herrschenden Geschäftsstagnation ihre Zahlungen einzustellen. Es wird eine Versammlung der Gläubiger stattfinden, um Mittel und Wege zu finden, die alte achtbare Firma zu erhalten welche laut ihren Vermögensverhältnissen lebensfähig ist und bei normalem Betriebe ihren Verpflichtungen nachträglich wird nachkommen können. Es wäre sehr zu beklagen, sollten die Gläubiger den wahren Sachverhalt verkennen und aus heimlichen Gründen der in Schwierigkeiten geratenen Firma nicht hilfreiche Hand leisten, umso mehr, als es im Interesse der Gläubiger selbst liegt, das Weiterbestehen der Firma zu sichern. Die Appretur und Färberei „August Härtig“ liegt in bewährten Händen, wird umsichtig geleitet und verdient im Hinblick auf unsere Gesamtindustrie jede Rücksichtnahme.

Die in Lodz seit annähernd 20 Jahren bestehende Kammerwarenfabrik „K. Guttmann u. Perlberg“ ist in Zahlungsunfähigkeit geraten; trotz verbreiteter ungünstiger Gerüchte über diese Firma haben die Befürworter alle Mittel angewandt, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Gegenwärtig stehen sie in Unterhandlung mit ihren Gläubigern, um ein Arrangement zu treffen. Die Passiven betragen annähernd 400.000 Rbl.

**Zum Prozeß gegen Katarzyna Malecka,** der, wie wir gestern bereits mitteilten, am verflohenen Dienstag vor dem 4. Departement der Warschauer Gerichtspalate aufgenommen, sodann aber, und zwar auf Ansuchen des Verteidigers der Angeklagten, vereidigten Rechtsanwalt Leon Papieski, vertagt wurde, wollen wir nunmehr noch eine kurze Schilderung der Anklage entwerfen, welche diesem Prozeß zu Grunde liegt.

Ende 1909 ging der Warschauer Abteilung der „Dybrana“ die Mitteilung zu, daß die Musiklehrerin und Lehrerin der englischen Sprache Ketty Malecka, wohnhaft an der Chopinstraße 4 in Warschau, der P. P. S. angehöre, sowie Vermittlerin zwischen dem im Auslande und in Warschau wohnhaften Mitgliedern dieser Partei sei. Aufgehört wurde, daß bei Fräulein Malecka ein gewisser Stefan Karzki verkehrte und mit der Parteimitgliedern zusammentraf, welcher der P. P. S. angehörte und der „Dybrana“ unter der Benennung Titus Filipowicz bekannt war. Ferner wurde aufgestellt, daß Filipowicz im März 1911 in Warschau war, und daß Fräulein Malecka gleich-

falls im März einen Brief an das Hotel Sport absandte, der an den österreichischen Bürger Jan Terzabel adressiert war. Die „Dybrana“ verhaftete Terzabel einige Tage später in Lodz, allein es gelang dem Verhafteten aus der Abteilung der „Dybrana“ zu entfliehen. Es erwies sich, daß Terzabel eben der von der Polizei geführte Titus Filipowicz war. Außerdem wurde festgestellt, daß das in Warschau, in der Wohnung des Buchhalters der Firma Kohn und Zielinski Konrad Wasilewski wohnhafte Fräulein Janina Roszkowska, gleichfalls der Partei nahe steht; es wurde bei ihr eine Revision vorgenommen und Seldokumente auf 23 900 Rbl. vorgefunden, in Bezug auf welche die Roszkowska erklärte, daß sie Eigentum ihrer Eltern und ihres Onkels, des Dr. Bronislaw Samiely seien; die Papiere wurden ihr zu dem Zwecke übergeben, um die Zinsen zu erheben. Bei Fräulein Roszkowska wurde auch ein Paß auf den Namen Ladenz Kwastowski vorgefunden, wie es sich erwies ein falscher, in Bezug auf welchen die Roszkowska erklärte, daß sie ihn auf der Straße fand. Die in der „Dybrana“ verhaftete Malecka sagte aus, daß sie Filipowicz vel Terzabel kannte, mit dem sie noch in England bekannt wurde; er verkehrte in ihrer Wohnung und traf mit verschiedenen Personen zusammen, deren Namen sie nicht zu nennen beabsichtige; sie nahm für Terzabel Korrespondenz entgegen; sie sympathisierte mit dem Sozialismus und schne seine Verwirklichung herbei; sie sympathisierte auch mit der polnischen Partei P. P. S., als geborene Polin, deren Vater im Jahre 1856 nach England emigrierte. Bei dem letzten Verhöre in der Abteilung der „Dybrana“, am 28. April u. J., schrieb Fräulein Malecka auf die Proposition des Oberstenleutnants Szyzj einen Teil ihrer Aussage in polnischer Sprache nieder, wobei sie folgende Antwort gab: Der P. P. S.-Partei (revolutionäre Fraktion) gehöre ich nicht an; ich sympathisiere im Prinzip mit dem allgemeinen sozialistischen Programm, was sodann die Taktik anbelangt, so kenne ich die Landesverhältnisse zu wenig, um darauf sofort antworten zu können; ich will nicht sagen, ob ich von der Zugehörigkeit des Herrn Terzabel zur P. P. S. etwas wüßte; ich will nicht sagen, ob ich wüßte, daß Herr Terzabel einen anderen Namen besitzt; ich will nicht sagen, ob ich weiß, daß Herr Terzabel sich vor der Polizei verbarg, oder auch nicht; ich will nicht sagen, mit wem Terzabel bei mir zusammentraf; mehr werde ich nicht sagen. Im Dezember 1910 wurde eins der Mitglieder der P. P. S. Partei, Antoni Sulienik, verhaftet, der ehemalige Inspektor des Gzenstochauer Bezirks. Dieser bekannte sich dazu, der Partei anzugehören, und wies u. a. auf Fräulein Janina Roszkowska und auf Fräulein Malecka hin; die Roszkowska — so behauptete er — traf er in der Redaktion des Parteiorgans „Tribuna“ und in der Wohnung eines Mitgliedes der „Kampfesorganisation“ der Vereinigung. Die Malecka traf er — wie er behauptete — in Krakau in der Wohnung des Mitgliedes des Stabes der Kampfesorganisation der P. P. S. Partei, Denel, während der Parteiberatungen.

Auf Grund vorstehender Angaben wurden Fräulein Malecka und Fräulein Roszkowska wegen Zugehörigkeit zur P. P. S.-Partei zur Verantwortung gezogen. Jan Terzabel vel Titus Filipowicz entfloß.

Nachdem vorgestern der Anklageakt verlesen worden, begann das Zeugenerhör Oberstenleutnant Szyzj sagte u. a. aus, daß er, als Fräulein Malecka nach Warschau kam, die Nachricht erhielt, daß sie in Beziehungen zu der Partei stehe und daß sie noch während ihres Aufenthaltes in England in Emigrantenkreisen verkehrte; im Verhör sagte Fräulein Malecka anfänglich, daß sie das Programm der Partei nicht kenne, später jedoch, als er ihr das Programm zum Lesen gab, erklärte sie, daß sie sich mit dem Ganzen einverstanden erklären könnte; nur mit dem Terror könne sie sich nicht einverstanden erklären, denn dieser sei wider ihre Natur. Auf die Frage, ob sie mit dem Punkte des Programms sympathisierte, der sich auf die Loslösung Polens von Rußland bezieht, antwortete sie bejahend. Zeuge Sulienik, der aus dem X. Papillon vorgeführt wurde, sagte aus, daß er Fräulein Malecka einige Tage nach der Grünwald-Feier in Krakau sah, in der

Wohnung des Parteimitgliedes Demel, wo sie über Parteianglegenheiten mit dem Parteimitgliede Ditschke Auseinandersetzungen hatte. Von sich aus macht sie keinen Einwand, sondern die Adresse der Intelligenz hinein: „Die Regierung macht überhaupt zu viel Zeremonien mit der revolutionären Intelligenz;“ der Vorsitzende ruft Sukkennil zur Ordnung, indem er sagt, er möge seine Aussagen machen und sich nicht auf eine Kritik der Regierungstätigkeit einlassen. Auf Grund dieses Zwischenfalles stellte hierauf Rechtsanwält Papieski den Antrag, der die Vertagung des Prozesses nach sich zog.

**Vertagte Versammlung.** Die für gestern abend 8 Uhr im Magistratsgebäude anberaumte gewesene Generalversammlung der Mitglieder der Gesellschaft des Roten Kreuzes konnte wegen zu geringer Beteiligung nicht abgehalten werden. Die Versammlung wurde nunmehr auf den 15. (28.) Februar vertagt und wird, als im zweiten Termin einberufen, abgesehen von der erscheinenden Mitgliederzahl beschlussfähig sein.

**Konterhande.** Gestern fuhr im Laufe des Tages ein mit Kleinholz beladener Waagen, hinter dem eine Frau ging, über den Plac Koscielnny. Dem dort auf Posten stehenden Schutzmann kam der Wagen verdächtig vor, weshalb er ihn auch anhält. Als auf dem Hofe des 1. Polizeibezirks das Holz abgeladen wurde, zeigte es sich, daß sich unter dem Holze Seidenwaren, Küll, Spitzen und ähnliche Sachen befanden, die einen bedeutenden Wert repräsentieren. Diese sonderbare Beförderungsart der Sachen beweist zur Genüge, daß man es hier mit Konterhande zu tun hat. Die Waren wurden deshalb konfisziert und gegen die Eigentümer derselben, Mendel und Schaja Gluck, eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

**Selbentat eines Hauptmanns und eines Feldwebels.** Aus Krakau wird berichtet: In Radomice ereignete sich vorgersten ein aufregender Vorfall. Zwei Knaben hatten eine Eischölle, die auf der Skama trieb, bestiegen, als diese plötzlich von der Strömung erfasst und fortgerissen wurde. Auf das Hilfeschrei der Knaben eilte die Bereitschaft des 56. Infanterieregiments an das Ufer und suchte den beiden in Todesgefahr schwabenden Knaben eine Leine zuzuworfen. Da diese Versuche mißglückten, warfen sich der Kommandant der Bereitschaft, Hauptmann Stanislaus R. v. Myski und der Feldwebel Swoboda in die eifigen Fluten und es gelang ihnen, die halbverirrten Knaben ans Ufer zu bringen. Die beiden Retter hatten im Gesicht und an den Händen erhebliche Verletzungen durch die Eischölle erlitten. Die an den Ufern angesammelte Menschenmenge bereitete den Lebensrettern stürmische Ovationen.

**Großer Künstler-Maschinenball.** Wie wir bereits mitteilten, veranstaltet Frau Karoline Zerel, die Witwe des bekannten Theater-Direktors und langjährige Kassierin der Lodzer polnischen Theater, am Dienstag, den 20. d. M. im Konzertsaal an der Zielnastraße Nr. 18 unter der Benennung „Berajschierung des Karnevals“ einen großen Maschinenball, an welchem zweifellos nicht nur sämtliche Künstler und Künstlerinnen der hiesigen Theaterbühnen, sondern auch die Angehörigen der besseren Gesellschaftskreise teilnehmen werden. Schon dadurch allein dürfte sich dieser Künstler-Maschinenball zu einer Anziehungskraft ersten Ranges gestalten, doch wurde auch von Seiten der Veranstalterin alles getan, um den Festteilnehmern frohe, glückliche Stunden zu bereiten. Zahlreiche Überraschungen und Amüsements der verschiedensten Art harren der Gäste, die sich am Dienstag im Konzertsaal versammeln werden, um dem übermütigen Prinzen Karneval für dieses Jahr Valet zu sagen und aus der herrlichen Zeit des Nummernschanzes und der Faschingsfreude in das düstere Grau des Aschermittwochs hinüber zu gelangen. Die Eintrittskarten zu diesem Künstler-Maschinenball sind im Vorverkauf in der Konditorei Koszowski erhältlich.

**Der große Maschinenball in Versailles.** den der Verkleiner-Berein zu Gunsten der Unterstützungskasse am Sonnabend, den 17. Februar, im Vogels Konzertsaal veranstaltet, hat in allen Kreisen reges Interesse wachgerufen. Das Vergnügungs-Komitee hat bereits die erforderlichen Vorbereitungen getroffen, um „das Fest in Versailles“ zu einem imposanten und glanzvollen zu gestalten.

**Literarisch-musikalische Soiree.** Heute abend findet im Weißen Saale des Hotel Mannesfeld zu Gunsten unbedeutender Schüler der Lodzer Alexander-Schule eine literarisch-musikalische Soiree statt, auf die wir in empfehlender Weise aufmerksam machen. Ein interessantes Programm wird den Abend ausfüllen.

**Wohltäter.** In verschiedenen russischen Zeitungen fand man Annoncen, in denen für Rbl. 1.50 die Ueberführung von 14 verschiedenen wertvollen Gegenständen versprochen wurde und für 3 Rbl. konnte man einen Hauskinnematographen bekommen. In anderen Anzeigen wieder wurde für 2 Rbl. 50 Kop. die Ueberführung von 24 Gegenständen bekannt gemacht, u. zw. eine schwarze oder Nideluhr, 2 ebensolche Ringe, ein Handtäschchen u. a. Niemals wurde jedoch eine genaue Adresse angegeben, sondern nur die Nummer des Postfaches. Viele fielen auch darauf herein und erhielten nach einigen Tagen durch die Post unter Nachnahme ein kleines Paket. Groß war natürlich die Ueberaschung, wenn es sich beim Öffnen derselben herausstellte, daß anstatt der versprochenen Sachen sich nur Broschüren und Kataloge darin befanden. Die hereinfallenden künftigen sich meistens vor dem Epote und machen keine Anzeige bei der Polizei. Zwei der hereinfallenden jedoch, der gleichfalls, anstatt der angekündigten Gegenstände nur Broschüren und Kataloge erhalten hatte, zeigte hieron die Polizei in Kenntnis, die eine

energische Untersuchung einleitete und den Wohltäter, der die Briefe empfing, verhaftete. Es ist dies der 28-jährige Nuchim Krejman, Einwohner der Stadt Dzialystof, der sich für nicht schuldig bekannt, sondern erklärt, daß er die Anzeigen in dem Sinne machte, daß der Leser derselben sich denken konnte, daß er nur Kataloge erhalten würde, aus denen er sich dann, jedoch zu einem anderen Preise, Sachen auswählen konnte!!! Krejman, der diesen Betrug schon längere Zeit betreibt, hat ziemlich bedeutenden Nutzen daraus gezogen. Eine weitere Untersuchung ist im Gange.

**Todesdrohungen gegen den Statthalter von Galizien.** Aus Krakau wird gemeldet: Unlängst wurde in Lemberg der gewesene Volksschullehrer Michael Ketrut, der den Statthalter Dr. Dobrzynski mit dem Tode bedrohte, verhaftet und schließlich in die Irrenanstalt von Kulparlow gebracht, von wo er jedoch flüchtete. Gestern wurde er nun unter dem Verdacht der Spionage in Sambor neuerlich festgenommen.

**Der „gute“ Februar.** Nach dem „Hundertjährigen“ hätte der Februar allerdings regnerisch beginnen müssen, aber er hat ansehend nicht gewollt. Denn gerade mit seinem Beginn setzte eine ziemlich „forsche“ Kälte wieder ein. Nichtschaffen frisch ist es auch zur Lichmes gewesen, und das soll ja auch eine gute Vorbedeutung sein. Denn Lichmes im Kleie, bedeutet Dstern im Schnee. Wie er sich angelesen hat, so kann er bleiben, wenigstens eine Weile lang. „Ist der Februar kalt und trocken, wird der August heiß und auch trocken,“ heißt eine andere Regel, na und das ist dann auch ganz an der Zeit. Der jetzige Monat wäre mithin also ganz gut, man hätte gar nichts gegen ihn einzumenden. Freilich kostete es Feuerung, und nicht zu knapp, aber die Hälfte des Winters ist ja nun vorüber, sogar die größere Hälfte, und man tröstet sich mit der Hoffnung, daß bald die Zeit kommen wird, wo des Winters Kraft gebrochen ist. Wir gehen dem Frühjahr entgegen, die Tage werden länger, die Sonne wird heller, und wenn der Frost noch so kalt und grimmig bläst, die Sonnenstrahlen weichen ihn um die Mittagzeit doch schon auf. Nach wenigen Wochen, und die ersten Frühlingssboten werden ihren Einzug halten.

**Seine diebische Kundin.** Gestern betrat in den Morgenstunden eine anständig gekleidete junge Dame das Möbelgeschäft von Ch. Birman und ließ sich verschiedene Sachen zeigen. Ohne jedoch etwas zu kaufen, verließ die Dame das Geschäft. Nach ihrem Weggange bemerkte der Besitzer, daß die Kundin ihm ein Stück Ware und einen Schal, zusammen im Werte von 180 Rbl., gestohlen hatte.

**Pferdediebstahl.** Gestern nacht wurde dem Gemeindefreier der Gemeinde Nierzycy, Herrn Galecki, aus einem Stalle ein 7-jähriges braunes Pferd im Werte von 150 Rbl. und das dazu gehörige Geschirr im Werte von 15 Rbl. gestohlen.

**Hofenträger und Lungentuberkulose.** Ueber den Umstand, daß gerade die Lungenspitzen die erste Anfielung des Tuberkelbazillus abgeben, daß also die Schwindsucht fast immer an der Lungenspitze beginnt, sind schon viele Theorien aufgestellt worden. Man hat bisher allgemein angenommen, daß die ungunstige Lage der Lungenspitzen, die Schwierigkeiten ihrer Blutversorgung und Lüftung die Ursache dieses Verhaltens wären. Nach neueren Ansichten soll die Ursache in dem Verhalten des Brustfelleis, in dem zu frühzeitigen Verküchern des Rippenknorpels zu suchen sein, wodurch die Ventilation der Lungenspitze erschwert werde. In den Beiträgen zur Klinik der Tuberkulose führt Dr. Franz Koch aus, daß die Schuld an der Entstehung der Enge der oberen Brustöffnung vielfach an den Hofenträgern und bei den Mädchen an den Achselbändern liege. Die obere Öffnung kann sich eben, Lunge sowohl wie Knochen und Knorpel nebst der sie bedeckenden Muskeln nicht genügend entwickeln, sondern diese werden im wahren Sinne des Wortes durch die Gurte in ihrer Entwicklung künstlich zurückgehalten; der Brustkorb macht daher den Eindruck eines kindlichen. So ist auch die Verfürgung oder vielmehr das Kurzbleiben des ersten Rippenknorpels zu erklären, wahrscheinlich durch den ausübenden Reiz, seine Entzündung und Neigung zur Verkücherung. So versteht es sich auch, warum die Verkücherung der oberen Brustöffnung sich etwa erst vom vierzehnten Lebensjahre an bemerkbar macht, denn erst vom zehnten Lebensjahre an freigen die Lungen stark in die Höhe, indes sie bis dahin in dem sehr elastischen kindlichen Brustkorb gut Platz hatten. Kinder, die zur Tuberkulose neigen, soll man daher keine Hofenträger und Achselbänder tragen lassen.

**Diebstahl.** Am verflorenen Dienstag wurden von bisher noch unermittelten Dieben gestohlen: aus der Tischlerwerkstatt von Litman Weitmann an der Wolborststraße Nr. 35 Maschinennähe und andere Gegenstände im Werte von 400 Rbl.; aus dem Wirtshausgeschäft von Monech Schulman an der Sredniastraße Nr. 91 verschiedene Waren im Werte von 100 Rubel; aus der neuerrichteten Offizine des Hauses Sredniastraße Nr. 65 dem Stilmacher Andrej Chodow ein Paletot und Marinarkie im Gesamtwerte von 40 Rbl.; vom Korridor des Hauses Gogelniastraße Nr. 66 ein Koffer mit verschiedenen Sachen im Werte von über 50 Rbl.; Eigentum des dortigen Einwohners Dstier Pomeranz; aus einem Keller des Hauses Panastrastraße Nr. 34 Wäsche im Werte von 80 Rubel, die der dortigen Einwohnerin Dwojra Bilewicz gehörte und aus dem Kellerraum von Emanuel Weinblum im Hause Benediktinstraße Nr. 20 zwei Kisten Apfelsinen im Werte von 27 Rbl.

**Unfälle.** Im Abort des Hauses Ketterstraße Nr. 13 wurde gestern früh der Dedel zur Senkgrube offengelassen und dort hinein

stürzte die Einwohnerin dieses Hauses, die 48-jährige Apollonia Kmiecinska, die einen Rippenbruch davon trug. Auf dem Grünen Ringe glitt der 47-jährige Schuhmacher Michal Sowa aus und schlug mit dem Kopf an einen Laternenpfehl an, sich eine starke Verletzung zuziehend. Auf dem Grundstück Panastrastraße Nr. 37 stürzte der Schüler Edmund Kummer nieder und verrenkte sich den linken Arm und an der Wolborststraße Nr. 81 erlitt der Schuhmacher Rubin Kleinmann beim Heben einer schweren Last einen Rippenbruch.

**Unbestellbare Telegramme:** Zbarski aus Petersburg, Afonowitsch aus Bachmatich, Endenbach aus Warschau, Ostmann aus Nlin, Blumstein aus Petrika, Nowel aus Werbin, Spiwakow aus Tomaszow.

### In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für das evangelische Waisenhau 12 Rbl. 50 Kop., gesammelt am Sonnabend bei der Geburtstagsfeier bei Herrn G. Sch. Für das katholische Waisenhau 3 Rbl. 50 Kop., gesammelt von Fr. Alma Schlägel und Herrn R. Wendler zur Hochzeitsfeier des Herrn Ignaz Baguer mit Frau Pragnilska.

Für Kochanowka 2 Rbl. 20 Kop. und für die Unfall-Rettungs-Station 2 Rbl. 20 Kop., gesammelt auf dem Geburtstagsfeier bei S. B. durch R. B.

### Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

**Thalia-Theater.** Das für heute abend angekündigte erste Gastspiel der Operettendiva Fr. Helene Merzopla vom Carltheater in Wien in der melodienreichen Operette „Zigenerliebe“ hat in den hiesigen Theaterkreisen lebhaftes Interesse wachgerufen. Der Billettvorverkauf ist dementsprechend auch ein recht guter und dürfte heute wohl wieder einmal der Zettel „Ausverkauft“ an der Kasse zu sehen sein. Demerkt sei hierbei noch, daß trotz dieses Gastspiels die gewöhnlichen Wochen- und Tagespreise beibehalten wurden.

**Am Populären Theater** geht heute abend wiederum das reizende Lustspiel „Die zwölf Frauen Kafettes“ in Szene, das bei seinen bisherigen Aufführungen einen großen Heiterkeitserfolg erzielte.

**Großes Theater.** Am Dienstag, den 20. Februar, findet im Großen Theater eine große Benefiz-Vorstellung für den jungen, talentvollen Schauspieler, Herrn B. Rosenthal, statt. Herr Rosenthal, der eine längere Zeit in Amerika unter der Regie des verstorbenen Künstlers, Herrn Feinmann, tätig war, hat sich auch bald nur in kurzer Zeit die größten Sympathien erworben.

### Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen.

**Der Kirchen-Gesang-Verein „Geronimus“** von der St. Stanislaus-Kapellkirche zu Lodz ladet seine Mitglieder und die Gönner des Vereins zu einem am Sonnabend im Saale der Freiwilligen Feuerwehr an der Nikolajewskistraße Nr. 54 stattfindenden Familienabend ein. Für diesen Abend wurde ein reichhaltiges Programm, bestehend aus Chorgesang und anderen verschiedenen Vorträgen, sowie nachfolgendem Langkränzchen vorbereitet. Einen Toilettenzwang gibt es nicht, wohl aber werden die Teilnehmer von der Verwaltung ersucht, Stimmung mitzubringen.

**Der Lodzer Sport- und Turnverein** veranstaltet am Sonnabend im Englischen Saale seinen diesjährigen großen Maschinenball und sind hierzu seitens der Verwaltung die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden. Billetts sind vorher bei den Herren Reinhold Rippe, Petrikauer-Str. Nr. 180 und Gustav Pohl, Andzejstraße Nr. 51, erhältlich.

**Vom Lodzer Sportklub.** Am Dienstag, den 13. Februar fand im eigenen Lokale die übliche Jahres-Generalversammlung statt, die durch den Vorstand, Herrn W. Landwurel eröffnet wurde. — Als Vorsitzender wurde einstimmig Herr J. Sienkiewicz gewählt, der die Herren Nurek und Hasel als Beisitzende einlud. — Es wird der Bericht für das Jahr 1911 vorgelesen, aus dem unter anderem ersichtlich ist, daß der Verein gegenwärtig 94 Mitglieder zählt. — Im Laufe des Jahres fanden 22 Versammlungen statt und zwar: 1 Generalversammlung, 1 außerordentliche, 8 Monats- und 12 Verwaltungssitzungen. Der Verein hatte im Laufe des Jahres 1888 Rbl. 72 Kop. Einkünfte, 1789 Rbl. 38 Kop. Ausgaben, also einen Kassa-Bestand zum 1. Januar 1912 in Höhe von 124 Rbl. 84 Kop. — Der Verein arrangiert am jeden Mittwoch im Wilewitschen Theater (Teatr Popularny) eine Vorstellung zu bis zur Hälfte herabgesetzten Preisen.

Nachdem Herr Thomas Horrods per Affirmation als Ehrenmitglied des Vereins gewählt wurde, begannen die Wahlen, die folgendes Resultat ergaben: Vorstand: Herr W. Landwurel, zweiter Vorstand: Herr J. Montag, Schriftführer: Herr J. Sienkiewicz, zweiter Schriftführer: Herr J. Szwarc, Kassierer: Herr B. Sobocki, Gehilfe des Kassierers: Herr P. Nowozanowski, Vereinswirt: Herr L. Komorowski, Verwaltungsglieder: Herren Müller, Heiman, Ahnert, Kuebold und Trojanowski. Zu die Revisions-Kommission wurden nachstehende Herren gewählt: Kawa, Morawier, Sytzenberg, Wjdmuch und S. Lubawski. — Als Kapitän der ersten Fußballmannschaft wurde einstimmig Herr B. Müller gewählt und als Vertreter desselben Herr Franz Muehln.

Nachdem noch sämtliche Anwesenden dem Vorstand Herrn Landwurel für seine fruchtbare Arbeit für den Verein durch Erheben von den Sihen gedankt hatten und verschiedene Klub-Angelegenheiten besprochen worden waren, schloß der Vorsitzende um 1/1 Uhr die Versammlung.

### Zuschreiben aus dem Leserkreise.

In dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig befindet, gegen etwaige Anstöße, mit denen sie nicht einverstanden ist, polemlsch aufzutreten.

Bezugnehmend auf den in Nr. 71 Ihrer geehrten Zeitung befindlichen Artikel über Betriebsführung auf den Elektrischen Zufuhrbahnen, bitten wir Sie um Veröffentlichung unseres Schreibens, das zur Klärung dieses Vorfalls dienen möge.

Zuerst muß festgestellt werden, daß das Elektrizitätswerk seinen Dienst nicht „vollständig“ hat. Der Strom war intermittierend für kürzere oder längere Zeit nur in einer Kabelgruppe, die leider alle elektrischen Bahnlinien speist, unterbrochen und schließlich die Strecke Alexandrow gänzlich abgetrennt wurde, da gerade der Fehler dort steckte, ohne daß wir ihn bis heute früh ermitteln konnten. Alle übrigen Kabelgruppen und dementsprechende Stadtviertel hatten den ganzen Tag Strom ohne irgend eine Unterbrechung. Was jetzt die Ursache anbelangt, so ist dieselbe nicht dadurch zu erklären, wie der unbekannt Verfasser sich ausdrückte: „bei unserer Elektrizitätswerke Klapp a berschon lange nicht mehr richtig“, sondern ist diese Störung dem Unfug eines Einwohners von Baluty, dessen Arbeiter das Kabel mit einer Brechstange durchgeschlagen hatte, und namentlich Jerolimski, Hausbesitzer, zuzuschreiben. Anstatt uns über diesen Fall sofort in Kenntnis zu setzen, wurde er von Betreffenden verschwiegen, so daß wir die ganze Nacht hindurch nutzlose Arbeiten und Forschungen anzuführen gezwungen waren, bis endlich heute morgens die Stelle des Kabeldefektes festgestellt werden konnte.

Weitere Kommentare über die Schuld des Wertes in diesem Falle sind wohl überflüssig.

Hochachtungsvoll R. Wybranowski, Kabelingenieur.

### Aus der Provinz.

**Idunsk-Wola.** Am Sonnabend, den 17. Februar begehrt hier der Obermeister Herr Friedrich Zimmermann mit seiner Frau Emma geb. Stedel, das Fest der silbernen Hochzeit.

### Parlament. Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.) P. Petersburg, 14. Februar.

Den Vorschlag führt Vizepräsident Fürst Wolkonski.

Auf der Tagesordnung befindet sich die Fortsetzung der Debatten über die Gesetzesvorlage betreffend die

### Abänderung des Militärpflicht-Gesetzes.

Eine Reihe Artikel, die den Bestand und die Geschäftsführung der Aushebungs-Kommissionen, die Art und Weise der Aufstellung der Einberufungslisten sowie die Art und Weise der Eintragung in den Einberufungsbezirken festsetzen, werden mit einigen unbedeutenden Amendementen anträgen der Abg. Gutschkow und Sinabino angenommen.

Der vom Abg. Friedmann unterstühter Antrag in Sachen der Erziehung des § 64, der der Aushebungs-Kommission das Recht gewährt, in Fällen, wo das von den Juden vorgestellte Zeugnis bezüglich der Familienverhältnisse Zweifel erregt, ein von der Polizei bestätigtes Organisationszeugnis zu verlangen, wird abgelehnt.

§ 74, der die Art und Weise der Gewährung der Vergünstigungen 3. Kategorie für diejenigen Personen festsetzt, die ihrem Alter nach unmittelbar hinter dem Bruder folgen, der während des Krieges spurlos verschwand, wird mit dem Amendementantrag des Abg. Dpotschin angenommen, demzufolge die Beglaubigungen zum Genutz der Vergünstigung von den örtlichen Militärchefs ausgestellt werden können, nicht aber, wie in der Vorlage vorgesehen, von den Kommandeuren derjenigen Truppenteile, in denen die Verschollenen dienten, da diese Prozedur mit allzu großen Schwierigkeiten verknüpft wäre.

Zu § 80 betreffend die gleichmäßige Verteilung weist Abg. Dpotschin in darauf hin, daß durch die von ihm vorgenommenen genannten Untersuchungen festgestellt wurde, daß die Richtige Verteilung zur Aushebung in den Gouvernements der Grenzmarken fast viermal größer ist als in den Zentralgouvernements. Bei dem bisherigen System der Verteilung wurde das Defizit von den Stammesgenossen der Richterschenen gedeckt, während bei dem in Vorschlag gebrachten System der allgemeinen Verteilung auf das ganze Reich die ganze Schwere des Defizits auf die russische Bevölkerung in den Zentral-Gouvernements fällt, so daß die durch die neue Gesetzesvorlage festgesetzten Vergünstigungen für diesen Teil der Bevölkerung in Wirklichkeit aufgehoben werden. Sollte eine Erhöhung des russischen Elements in der Armee wünschenswert sein, so soll man dies offen heraus sagen, nicht aber diese Gelegenheit mit der allgemeinen Verteilung der Rekrutenzahl auf das ganze Reich bemänteln. Zum Schluß bringt Redner einen Amendementantrag ein, die allgemeine Verteilung anstatt auf das ganze Reich, nur auf das betreffende Gouvernemente einzuführen.

Abg. Swow 1, der die Mängel der Verteilung

Die deutsch-englischen Beziehungen.

London, 14. Februar.

Mit der Rückkehr Lord Haldanes ist das Interessenzentrum für die Gestaltung des Verhältnisses zwischen Deutschland und England augenblicklich nach London verlegt worden.

Uebrigens ergeben sich die Vermutungen darüber, was Haldanes Reise beabsichtigte, jetzt in anderer Richtung. Vor einiger Zeit hat man den Privatsekretär des Premierministers versorgt und mit einem anderen Posten besetzt.

Französische Vermutungen.

Paris, 14. Februar.

Ueber den Inhalt der Gespräche, die in Berlin zwischen Lord Haldane und der deutschen Regierung gepflogen wurden, weiß der Londoner Korrespondent des „Matin“ zu berichten: „Der Minister hat vor allen Dingen den deutschen Staatsmännern erklärt, daß von einer Aenderung der Politik Großbritanniens natürlich keine Rede sein kann.“

don wird der Gedanke einer Abtrennung der Wallfischbai nur feistlich aufgenommen, und für die Teilung der portugiesischen Kolonien ist die Zeit noch nicht gekommen.

Ein russisch-offiziöser Kommentar.

Petersburg, 14. Februar.

Während die russische Presse sich im allgemeinen über den Berliner Besuch Lord Haldanes anschweigt, ergreift nunmehr die offiziöse „Rossija“ das Wort.

Ein neuer Erklärungsversuch.

Petersburg, 14. Februar.

Veranlassung zum Besuch Haldanes in Berlin gab, wie der Reichs, der mit dem russischen Auswärtigen Amt enge Fühlung hat, aus kompetenter Quelle erfährt, einerseits der Besuch der englischen Parlamentarier in Russland, andererseits die viel Staub aufwirbelnde Rede des englischen Generals Bethune während des parlamentarischen Banketts in Petersburg über den „gemeinsamen Feind“.

Deschanel als Croziers Nachfolger.

Paris, 14. Februar.

In der gestrigen Nachricht des „Temps“, daß der französische Botschafter in Wien Crozier zurückzutreten gedenkt, bringt heute der „Matin“ die merkwürdige Meldung, daß Crozier seinerseits

nicht den Wunsch ausgesprochen habe, seinen Wiener Posten zu verlassen. Man nennt in der Presse und im Parlament als möglichen Nachfolger den Deputierten und Akademiker Deschanel.

Das „Attentat“ auf die deutsche Gesandtschaft im Haag.

Haag, 14. Februar.

Der Mann, der gestern einige Fenster Scheiben der deutschen Gesandtschaft zertrümmerte, heißt Dempers und ist ein in Potschefstrom in Transvaal geborener ehemaliger Beamter der Niederländisch-Südafrikanischen Eisenbahn im Alter vom 37 Jahren.

Die Hoffnungen der portugiesischen Monarchisten.

Lissabon, 14. Februar.

Die berühmte Zusammenkunft zwischen Dom Miguel und Dom Manuel, bei der Dom Miguel Dom Manuel als König von Portugal anerkannt haben soll, hat hier naturgemäß großes Interesse erregt.

Der verurteilte „Spion“ Grosse.



Der in England zu drei Jahren Zuchthaus verurteilte deutsche Spion Grosse.

Der Prozeß gegen den der Spionage beschuldigten Deutschen Heinrich Grosse, der vor den Geschworenen zu Winchester verhandelt wurde, hat mit der Verurteilung des Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus geendet.

verlangt zu haben. Die von Grosse durch einen englischen Unterhändler erlangte Auskunft würde angeblich für einen England angreifenden Feind von Nutzen gewesen sein.



Lord Biffert, der berühmte englische Arzt und Schöpfer der antiseptischen Wundbehandlung, gestorben.

rung aus Furcht, daß die Rückkehr der Migue- listen zu einer unliebamen Rivalität zwischen den beiden Zweigen der Dynastie und ihren Anhängern führen könne.

Tripolisinterpellation der italienischen Sozialisten.

Rom, 14. Februar.

Die erste Interpellation, die der Kammer zu gegangen ist, bildet eine von drei Sozialisten unterzeichnete Anfrage, in der sie zu wissen verlangen, welches die Gründe waren, die die Regierung zu dem tripolitischen Unternehmen und zur Stellung des Ultimatum an die Türkei veranlaßten.

Nachrichten aus Massara, die vorläufig nicht weiter kontrolliert werden können, melden, daß die Tage im Zemen, für die Türkei immer schwieriger wird.

Millionenunterschlagungen eines Bankiers.

Paris, 14. Februar.

Begen Unterschlagungen von drei Millionen Franks wird der Pariser Bankier Le Groux-Pradel verfolgt. Er war das Kind armer Leute und kam vor vier Jahren nach Paris.

Handel und Industrie.

Der Verband westdeutscher Kunstwollfabrikanten hat bei den Eisenbahnbehörden angeregt, für den Transport von Kunstwolle denselben ermäßigten Tarif wie für Lumpen eintreten zu lassen.

Konvention der deutschen Einleumfabriken. Der Verband der deutschen Einleumfabriken teilt jetzt offiziell mit, daß die Rheinischen Einleumwerke in Werdburg nunmehr dem Verbands beitreten seien und daß dadurch eine Preisvereinbarung mit den großen englischen Fabriken herbeigeführt wäre.

für den D-Artikel Einfarbig, ist von einer Preiseshöhung abgesehen worden; eine solche wird auch in diesem Jahre nicht eintreten, wenn sich nicht unvorhergesehene Steigerungen der Produktionskosten ergeben sollten. Die Verkaufsbedingungen bleiben auch im neuen Jahre unverändert.

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß von größeren Aufschaffungen auf den Wollmärkten in der letzten Woche nichts bekannt geworden ist; teilweise haben Preisermäßigungen stattgefunden, jedoch gaben dieselben den Käufern keine Veranlassung Meinungskäufe einzugehen. Auch auf dem Kammgarnmarkt hat die allgemeine Lage keine Veränderung erfahren; die Kaufkraft bleibt sehr schwach, und auch in diesem Rohstoff finden lediglich nur Bedarfskäufe statt. In Kammgarn wurden einige größere Posten in großen Beschaffenheiten für Rechnung ausländischer Firmen dem Markt entnommen. Wollabfälle finden ziemlich guten Absatz in großen Beschaffenheiten. Die Situation auf den Wollgarnmärkten läßt sich kurz dahin kennzeichnen, daß dringender Bedarf nirgend vorliegt, und daß auch hier die Käufer mit der größten Vorsicht operieren. Die Kammgarnspinner sind im allgemeinen gut beschäftigt, während die Streichgarnspinner vielfach neue Orders gebrauchen können. Während das Geschäft in wollenen und halb wollenen Geweben mit den Kolonien recht befriedigend liegt, und während auch Südamerika als guter Käufer auftritt, hat der Bedarf des Continents keinen Aufschwung erfahren, ebensowenig ist besonders lebhaftes Geschäft mit den inländischen Verbrauchern zu berichten. Bessere Nachrichten liegen aus der Teppichindustrie vor; der Verkehr in Flanellen und in Decken ist ruhiger als in der Vormoche, auch in der Wirmwarenbranche hat sich das Geschäft eher stiller gestaltet. Größere Aufträge sind in baummollenen Garnen zu recht festen Preisen erteilt worden, auch baummollene Gewebe hatten größere Umsätze bei gesteigerten Verkaufspreisen. In der Feinwebindustrie ist die Nachfrage nach Flachsgarn aller Arten weiter ge-

steigert; die Spinner sind aber nicht geneigt zu den augenblicklichen Notierungen weitgehende Engagements einzugehen. In der Feinweberei sind zahlreiche Aufträge für Rechnung in wie ausländischer Käufer erteilt worden.

### Neues aus aller Welt.

**Schülerelbstmorde.** In Gegenwart zweier Kameraden erschoss sich, auf offener Straße in Kipingen bei Würzburg aus Lebensüberdruß der 16jährige Realschüler Alfred Schmidt. Wie weiter ein Telegramm meldet, ließ sich in der Nacht ein 16 Jahre alter Sekundaner, der aus Gommern bei Magdeburg stammt, auf der Strecke Leipzig-Magdeburg in der Nähe von Zerbst von einem Personenzuge überfahren. Der Tod trat sofort ein; als Grund zur Tat wird gekränktes Cholesterin angegeben. Der junge Mann war nämlich wegen eines verbotenen Wirtshausbesuchs mit einer Ohrfeige bestraft worden.

**Bombenanschläge auf Kölner Droschken.** Ein Mann, der es auf die Zerstörung von Droschken abzieht, hat sich Köln zum Schauplatz seines verbrecherischen Treibens auserkoren. Vor kurzem wurde, wie erinnerlich sein wird, an einer der belebtesten Stellen Kölns eine Droschke durch eine rätselhafte Explosion zertrümmert, nachdem ein feingekleidetes Paar den Wagen eben verlassen hatte. Gestern Abend ließ sich nun von dem Vorort Ehrenfeld ein vornehm auftretender Herr mit einer Parameterdroschke nach einer entlegenen Straße fahren, um dort angeblich seine Frau abzuholen. Kaum hatte der Fremde den Wagen verlassen, als ein heftiger Knall ertönte und der Wagen in Trümmern auseinanderflog. Der Kutscher, der in weitem Bogen auf das Pflaster geschleudert wurde, erlitt schwere Verletzungen. Der unbekannt gebliebene Fahrgast entkam im Dunkel der Nacht.

**Selbstmord eines New-Yorker Bankiers.** Großes Aufsehen erregt, einem Kabeltelegramm zufolge, in den Finanzkreisen New-Yorks

der Selbstmord des allgemein bekannten Bankiers Washington Seligmann der gestern im Grandhotel durch einen Schuß in die Schläfe seinem Leben ein Ende machte. Seligmann, der im 60. Lebensjahre stand, hatte schon früher zwei Selbstmordversuche unternommen, doch gelang es beide Male der ärztlichen Kunst, ihn wieder herzustellen. Das erstemal versuchte er im Jahre 1887 im St. Mario-Hotel zu Augustine in Florida sich zu erschießen, doch brachte er sich damals nur eine leichte Verletzung bei. Dem Gerichtshof, vor dem er sich des Selbstmordversuches wegen zu verantworten hatte, erklärte er, daß die Waffe aus Versehen losgegangen sei. Den zweiten Selbstmordversuch unternahm er im Jahre 1909 in einem New-Yorker Hotel, wo er nur durch das rechtzeitige Hinzukommen der bekannten Schauspielerin Annetta Sotherland gerettet wurde. Diese fand ihn vor einem Spiegel stehend, als er versuchte, sich mit einem Rasiermesser den Hals durchzuschneiden. Damals gab er an, daß er wegen eines unheilbaren Leidens und zerrütteter finanzieller Verhältnisse aus dem Leben scheiden wollte. Wie es heißt, soll ihn sein altes Leid, das wieder zum Ausbruch gekommen ist, jetzt in den Tod getrieben haben.

**Die Flüstungen der französischen Luftflotte.** Zahlreiche Mitglieder des Pariser Gemeinderats unterzeichneten, einen Aufruf, in dem alle Gemeinden Frankreichs aufgefordert werden, zur Errichtung eines großen Luftgeschwaders beizutragen, das überall hin „die gute Botschaft oder den Tod“ bringen könne. „Geben wir“, so heißt es in dem Aufruf weiter, „unserer Vaterlande eine unzählige Schar von Flugzeugen, die unaufhörlich und rastlos alle unsere Grenzen überwachen werden. Die Zukunft und das Heil Frankreichs, der Schutz unserer Sicherheit und unserer Ehre beruhen darauf.“ Dem Pariser Gemeinderat wird in seiner nächsten Sitzung ein Antrag vorgelegt werden, 500,000 Fr. für den Ankauf von Militärflugzeugen zu bewilligen.

### Nachrichten aus dem ev. Kirchen.

Aus der evangelischen Gemeinde in Bunska Wola. In der Zeit vom 5 bis 11. Februar wurden 3 Paare getraut. Getauft wurden 8 Kinder und zwar: 7 Knaben und 1 Mädchen. Beerdigt wurden 4 Kinder und zwar: 3 Knaben und 1 Mädchen sowie folgende erwachsene Personen: Karl Reinhold Stefan 37 Jahre, Christina Kempe geb. Roguska 87 Jahre alt.

Aus der evangelischen Gemeinde in Wabianice. In der Zeit vom 27. Januar bis zum 3. Februar 1912 wurden 13 Kinder getauft und zwar: 7 Knaben und 6 Mädchen. Beerdigt wurden 3 Kinder und zwar: 2 Knaben und 1 Mädchen, sowie folgende erwachsene Personen: Friedrich 77 Jahre alt, Elisabeth Klebel, geb. Spielmann 77 Jahre alt, Kazimierz Gzermanski gen. Nade 40 Jahre alt, Johann Klein 24 Jahre alt.

Getraut wurde 2 Paare. Aufgeboden wurden: Arnold Werner mit Natalie Langhut, Cesar Pascht mit Katharine Kaus, Edward Kollentret mit Dora Galas, Friedrich Reinhold Kurz mit Elise Konik, Adolf Gismorff mit Adele Wolneg, Gustav Wilhelm mit Amalie Ulrich, Alfred Koppe mit Marta Waslich, geb. Schulz, Johann Kwade mit Elise Meyer.

Aus der evangelischen Gemeinde in Igierz. In der Zeit vom 4. bis 10. Februar wurden getauft 9 Kinder: 4 Knaben und 5 Mädchen. Beerdigt wurden 5 Kinder und zwar 3 Knaben und 2 Mädchen sowie folgende erwachsene Personen: Martin Cerecki 68 Jahre, Ida Hoffmann geb. Puhany 25 Jahre alt. Getraut wurden 4 Paare. Aufgeboden wurden: Karl Auerbach mit Karoline Reismann geb. Endler, Edmund Gwald Kahner mit Maria Riegel, August Illner mit Pauline Kiehl, Edmund Schmieda mit Lydia Lisa Kaufe Pade, Robert Otto Arndt mit Christline Grunwald geb. Berger.

Aus der evangelischen Gemeinde in Konstantynow. In der Zeit vom 4. bis 10. Februar wurden getauft 9 Kinder und zwar 5 Knaben und 4 Mädchen. Beerdigt wurden 2 Kinder und zwar 2 Mädchen sowie folgende erwachsene Personen: Auguste Pauline Kasse geb. Einte 88 Jahre. Getraut wurden 3 Paare.

Der Männer-Gesang-Verein Philadelphia  
veranstaltet am **Donnerstag d. 17. Februar d. J.** im Vereinslokal, Wilmersdorferstr. Nr. 139 einen  
**Maskenball.** 2035  
Die Herren Mitglieder mit wertigen Anzügen werden höflich gebeten an demselben teilzunehmen. Höflich willkommen. Anfang 8 Uhr abends. Der Vorstand.  
Für die schönsten Masken sind 3 Preise angesetzt. Eintrittskarten für Masken können Donnerstag u. Freitag abends von 7 Uhr an im Vereinslokal selbst werden.



Eine zu reichliche Küche hat schlechten Einfluss auf Därme und Magen.  
**„Skawulin“**  
reinigt die Därme, hält den Blutandrang zur Leber auf und wirkt als Reinigungsmittel. Es entfernt aus dem Organismus den Urin, die Harnsäure, die, wenn sie nicht entfernt werden, rheumatische Schmerzen, Podagra, Ausschlag, rote Flecke usw. hervorruft.  
Nötig ist es, „Skawulin“ zur Reinigung, Gesundung und Normierung der Verdauungsorgane anzuwenden.  
„Skawulin“ ist das beste Mittel dafür. Es ist in Bonbons zubereitet, ohne Geschmack, ohne Geruch, reizt nicht und erweckt beim Gebrauch keinen Abscheu. 1415  
Hauptdepot bei Ludwig Spiess & Sohn.  
Preis einer Schachtel 1 Rubel.

**PATENT-MAUERDÜBEL**  
Syst. Thieke, D. R.-P. — Asphaltiertes Hartholz, in Stahlblech gepresst  
Unentbehrlich für jeden Handwerker, nötig in jeder Fabrik, jedem Hause.  
Patentdübel bieten das zuverlässigste, einfachste und billigste Mittel, jeden beliebigen Gegenstand schnell und sicher mit dem Mauerwerk zu verbinden. Seit Jahren planmäßig bewährt: Zu vielen Millionen verkauft! Grosse Erparnis. Unvergleichbar fest sitzend. Kein Eingraben, kein Verschmützen u. Ränieren der Wände, sondern Absolut sauberes Arbeiten. Patentdübel werden gebraucht zur Befestigung von: Eisenblechen, Fensteln, Lichteisen, Zierblechen, Isolierplatten, Gardinenhalter, Rosetten, schweren Bildern, Schildern, Angüssen, Holzverankerungen, kurz, überall da, wo irgend ein Gegenstand schnell und sicher am Mauerwerk befestigt werden soll. 1061  
Vertreter: Heinrich Brosch, Lodz, Nikolaiewska 65, Telefon 18 21.

**Das Lampen-Geschäft**  
— von — 11767  
**M. BURAKOWSKI**  
Petrikauerstr. 37 :: Telefon 694  
empfiehlt ein reichhaltiges Lager von  
**GAS-, ELEKTRISCHEN- u. PETROLEUM-LAMPEN**  
zu mässigen Preisen.  
FILIALE: Petrikauerstr. 189, Telefon 18-39.

**Tea ohne Rabatt**  
der anerkannt vorzüglichen Sorte  
**„S. W. Pelrow“ in Moskau**  
erhalten Sie frisch u. stets in bester Qualität bei  
**E. Trautwein**  
№ 165 Petrikauerstrasse № 165  
Telephon 14-14.  
Auf obige Teesorte kann kein Rabatt gewährt werden, dafür aber ist der Tee dieser Firma so vorzüglich und preiswert, dass jeder Konsument, der einmal diese Sorten probiert, sie nie mehr missen wird. Empfehle meiner sehr geschätzten Kundschaft einen Versuch mit diesem Tee. 1654

P. P.  
Hiermit bringen wir zur allgemeinen Kenntnis, dass unser Expedient, Herr **LOUIS VOIGT** aus unserer Färberei auf eigenen Wunsch entlassen worden ist.  
W. Meister & Co.,  
Petrikauer 233.  
Lodz, 1./14. Februar 1912.

**JUNGER KAUFMANN,**  
27 Jahre alt, evangelisch, gegenwärtig in ansehnlicher Stellung im Auslande, fließt Korrespondenz in allen drei Landessprachen, Stenograph (auch russisch) und Maschinenschreiber sucht per 1. April oder später entsprechende Stellung. Prima Referenzen stehen zu Diensten. Off. Angebote unter „J. K. 500“ an die Expedition dieses Blattes. 1922

**Es wird ein Laufbursche,**  
der lesen und schreiben kann. In erfragen bei Ber. Freidenberg, im Komptoir, Petrikauerstr. Nr. 104. 1928

**Eine große Lohnweberei**  
sucht Arbeit auf Sächsischer Seite. Uebernimmt Zulieferung von geschmackvollen Kollektionen in Kammergarn und G., sowie auch zum Zierweben, Treiben, Kreuzen und Scherzen auf Kommanditgarn. Aufträge Telefon 687

Ein gutgehender  
**Kolonialwaren-Laden**  
v. 1. April zu vermieten. In erfragen Nikolaiewska 7, beim W. 1909

**Eine Wohnung**  
von 5, 6 bis 7 Zimmern, I. Etage oder Dachparterre im Centrum der Stadt zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter „N. B.“ an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 2018

**Färberei, Färberei, Appretur-Färberei.**  
Erfahrener Buchhalter, zuverlässiger Abrechner, sucht Stellung. Offerten erbeten sub B. W. 30 an die Exped. dieses Blattes. 2035

**Jäger sucht Stellung,**  
der auch mit der Baumfällung und Baumzucht gründlich vertraut ist, mit prima Referenzen aus Majorats Wäldern. Adr.: Veritran, Wolborststraße 28, G. Döring. 2019

**Kammmeister**  
Es wird für eine Kammgarnspinnerei ein tüchtiger und energischer  
gesucht. Off. unter „K. 100“ an die Exp. bis 31 abzugeben. 1974

**Ein älterer Mann,**  
Deutsch, gelernter Materialist, der polnische Sprache etwas mäßig, mit Buchführung und Korrespondenz vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als Expedient, Vorkassier u. dgl. unter „N. 1920“ an die Exp. d. Bl. Ein durch die Verhältnisse in unzureichend materieller Bedingung geateter Mann, mosaisch, Glaubens, blüht Wohlstand, ihm eine leichte Beschäftigung (Kassierhandl., Aufsichtung od. dgl.) zu überweisen, damit er sein Leben selbstständig bestreiten kann. Verleger Straße Nr. 19, an erfragen bei J. Viller. 1942

**Mädchen,**  
weiße Handarbeiten erlernen wollen. Können sich melden Ogrodowa 25, Kor. 2, Wohn. 12. 1832

**Strumpfwerk-Meister**  
wird gesucht neben 25 Mbl. wöchentlich Gehalt. Derselbe muß auch verstehen die Strübschen-Maschinen. Dasselbe werden Bewerber gesucht. Stadlstraße Nr. 114 bei 1998 Z. LIBERMANN.

Abrechenbar ist ein 3/4 jähriger rabenfarbiger  
**Gengst**  
5/4 Wersch, Traber, geht auch im Gelspann, zu verkaufen. N. 1888 Passage Schulz. Edz. Wegna Stallstraße 2130  
In verkaufen eine 2036

**Restaurations**  
II. Klasse nebst Konditorei und Hotel, einzig in einer Arbeitsstadt mit 20.000 Einwohnern. In erfragen in Gd. 66, 67, 68, 69 beim Kaufmann Kwiasowski.

**Rufswagen**  
in gutem Zustande zu verkaufen, bestmöglich auch billig ein Fortepiano. Wp. a. 1888 Nr. 26. 1847

**4 Delgemälde**  
Maria Stuart, Sibello und zwei Landschaften zu verkaufen. Adr. Dria Nr. 14, B. 1. 1910

**Piano**  
im guten Zustande gegen Cassa zu kaufen gesucht. Off. u. „Piano“ an die Exp. d. B. erbeten 1911

**Zu verkaufen:**  
1 Gasolin Apparat mit Motoren von B. u. Richter, 1 Centrifuge 80 cm Durchmesser, mit Vorlege, von Danold, zu beschäftigen in der Fabrik Argendorferstraße Nr. 111. 1923

**3 Indyczki**  
przybyłakę się na podwórze Ochrony ul. Polnočna 39) na przeciwko Helenowa. Właściciel może je oddać za mniejszą za zwrotnym kosztem ożozszenia. 2049

**Wohnungs-Angebote**

**Eine Wohnung**  
von 3 Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten Petrikauer 199 ist sofort od. später billig zu vermieten. N. 1888 Petrikauerstr. 10, Wohn. 8, vorm itans 1738

**Ein oder zwei Zimmer**  
möbliert, an eine anständige Person der sofort zu ver. leien Petrikauerstr. 83, Front, 2. Etage. Wohnn. 3 1899

**Wohnungs-Gesuche**

**Ein möbl. Zimmer**  
mit Küche, zwischen der Ogrodowska und Kocofalka, in der Petrikauer, wird per sofort geucht. Offerten sub N. 30 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. 2000

2, 3 oder 4 Zimmer  
und Küche, Wohnnarae I. u. II. Etage mit allen Bequemlichkeiten in Centrum der Stadt per sofort gesucht. Off. mit Verlangens unter „Saub.“ an die Exp. dieses Blattes. 1986



